

Inhalt

<i>Vorwort</i>	9
<i>Einleitung</i>	
Praktizierte Kirchenvergessenheit?	11
 <i>Kapitel 1</i>	
Kirche als „Sakrament des Heils für die Welt“ – ein Überblick	17
1. Kirche als „Sakrament des Heils“ – nach Texten des Vaticanum II	17
1.1 Eine glückliche Geburt: Zur Vorgeschichte	17
1.2 Die Kirche in <i>Lumen gentium</i> und <i>Ad gentes</i>	20
Werkzeug und Zeichen: Die inkarnatorische Grundstruktur	21
Instandsetzung der Welt: Die katholische Sendung	24
1.3 Sacramentum mundi – <i>Gaudium et spes</i>	26
<i>Da-sein-für</i> : Proklamation und Proexistenz	27
<i>Sacramentum</i> : Das geeinte Gottesvolk	30
2. „Sakrament des Heils“ und der klassische Sakramentsbegriff	31
3. Kirche als Grund- oder Gesamtsakrament	33
3.1 Die Fortführung der messianischen Zeit	33
3.2 Gemeinsamer Tisch und gemeinsames Leben	35
3.3 Gesamtsakrament und Einzelsakramente	37
 <i>Kapitel 2</i>	
Jüdischer Wurzelboden: Rückerinnerung und Fortschreibung des kirchlichen Selbstverständnisses	43
1. Die biblischen Erzväter als Kirchenväter	43

2. Die eine Heilsgeschichte: Fortschreibung des kirchlichen Selbstverständnisses	47
2.1 Israel als „Sakrament jeder Andersheit“	47
2.2 Dynamik des Alten Testaments – Anselm von Havelberg	48
2.3 Die Allegorie des Hugo von St. Victor	53
3. Die Ausdifferenzierung des Kirchenbegriffs und der eine Auftrag	55
3.1 Das eine messianische Volk Gottes – <i>veluti sacramentum</i>	56
3.2 Zur ökumenischen Differenzierung – <i>subsistit in</i>	59

Kapitel 3

Beobachtungen zum Weg Israels und des Judentums

als „Sakrament jeder Andersheit“	61
1. Zur Einheit der Schrift oder <i>sacramentum futuri</i>	62
1.1 Hermeneutische Vorüberlegungen: Wie die Schrift lesen?	62
1.2 Zum Auslegungsprozess innerhalb alttestamentlicher Schriften	65
Die Entwicklung in Gen 1 und 2	65
Die Entfaltung des Weisheitsbegriffes	66
Die Weisheit als Faktor der Geschichte – Differenzierung des Gottesbegriffs	69
1.3 Trennende Hermeneutik oder: Was heißt Erfüllung?	70
2. „Israel als Sakrament“	72
2.1 Universalisierung des Gottesbegriffs und der Auftrag Israels	73
2.2 Israel – Licht für die Völker	74
Vom Staatsvolk zum Gottesvolk	74
Heiliges Volk und heiliges Leben	74
„In den Augen der Völker“	76
3. Partikularismus und Universalismus: Doch ein Gegensatz?	77
3.1 Die biblische Perspektive: Die Propheten	77
3.2 Das pharisäische Judentum: Der Talmud	78

4. Israel – Paradigma der Gnade	79
4.1 „Was am Anfang verborgen war“	80
4.2 „Wir wollen tun und (dann) hören“	81
4.3 Die Fortsetzung des prophetischen Wortes im Sakrament	82

Kapitel 4

Sakramentale Identität: Zur Begründung des Zusammen- hangs der Lebensvollzüge der Kirche mit der messianischen Praxis Jesu	85
--	----

1. Von der alten Frage der Liberalen: „Wollte Jesus eine Kirche?“ zum Neuansatz: „Jesus war Jude und kein Christ“	85
1.1 Das Problem: Wie heute Jesus begegnen?	86
1.2 Der jüdische Weg der Vermittlung	87
2. Mysterium und Geschichte: Das Ursakrament der Worte und Zeichen Jesu	90
2.1 Das Wort als Sakrament – der Code Jesu	90
Gottes Wort in Person	91
Symbolhandlungen Jesu	93
2.2 Wort, Zeichen und Werke Jesu im Johannes- evangelium	94
Wort und Zeichen	95
Zeichen und Werke	96
Zeichen und Sakramente	98
3. Die Mysterien des Lebens Jesu und die heutige Begegnung mit Jesus	99
3.1 Zur Bedeutung der konkreten Geschichte Jesu für die Sakramente	100
3.2 Konkrete Begegnung und aktuelle Geschichte	102
4. Der innere Zusammenhang zwischen dem christologischen Glauben und den Sakramenten	104
4.1 Gott handelt „durch“ – Die Probe in der Christologie	104
4.2 Was bedeutet das Judesein Jesu für die Sakramente?	105

5. Alle Kraft kommt aus dem Tod Jesu – Die Reinigung der Religion	107
5.1 Die Bedeutung des Todes Jesu als Erlösung	107
5.2 Die Reinigung des Religiösen im messianischen Tun Jesu	111
Die Wunder Jesu und der Glaube von Heiden	111
Der Umkehr- und Erziehungsvorgang für Israel	113
5.3 Eine Aktualisierung: Der Kampf Jesu mit der Religion nach Leonard Ragaz	115
5.4 Zur Unterscheidung von Glaube und Magie	117

Kapitel 5

Kann die Kirche die messianische Zeit fortsetzen? Die Antwort der Heilssymbole auf die anthropologische Situation	121
1. Anknüpfung an die Neigung des Menschen zu Symbolen ...	121
1.1 Die Gefahr: Sakramente als bloße Riten	122
1.2 Ein falscher Weg: Sakramente als Überhöhung des Normalen	124
1.3 Symbole und Riten sind notwendig	124
2. Situation der Konkupiszenz und Gegenreaktion Gottes	127
3. Mittlerische Zeichen oder Tore ins neue Leben der Geschichte Gottes mit seinem Volk	131
3.1 Konkrete Vermitteltheit des Heils in der Person Jesu und der Kirche	132
3.2 Elemente der Schöpfung in den Sakramenten	134
3.3 Die Sakramente als „festliche Tore“	136
Anmerkungen	143